

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

405 (2.9.1915) Abend-Ausgabe

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Hauptorgan der badischen Zentrumsparlei

Postfach: Karlsruhe 434

Ercheint an allen Wochentagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2.90. Von der Geschäftsstelle oder den Abgaben abgeholt, monatlich 65 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.35 vierteljährlich ohne Bestellgeld, bei Vorauszahlung. Beitreibungen in Belgien, Ungarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postämtern. Ueberiges Ausland (Welpostverein) M. 9.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahrsfrist.

Beilagen:
Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“
Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familientisch“
Wandkalender, Taschenfahrpläne usw.

Anzeigenpreis: Die sechsstellige kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf. Resten 30 Pf. Platz, Klein- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platz-Vorfrist mit 20% Aufschlag. Bei Nichterhaltung des Zieles, Abänderung, unangewiesener Beirteilung und Konkurrenzverfahren ist der Nachschlag hinrälich. Beilagen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Bermittlungsstellen entgegen. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr. Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 12, Karlsruhe.

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, Feuilleton, für Ausland, Nachrichten, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl
Erscheinenszeiten: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich: Für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

Mehrere Forts der Festung Grodno erobert.

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 2. September, vormittags. (W.L.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Vogesen nördlich von Münster führte am 31. August unser Angriff zur Wiedereroberung der in den Kämpfen vom 18. bis 23. August an die Franzosen verlorenen Grabenstücke. Die Kammlinie Lingelkopf-Barrenkopf ist damit wieder in unserem Besitze. Gegenangriffe wurden abgewiesen. 72 Alpenjäger sind gefangen genommen, drei Maschinengewehre erbeutet.

Ueber Avocourt (nordwestlich von Verdun) wurde ein französisches Flugzeug von einem unserer Kampfflieger heruntergeschossen; es stürzte brennend ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

An der Bahn Wilna-Grodno wurde der Ort Czarnokowale gestürmt. Bei Meroz macht unser Angriff Fortschritte.

Auf der Westfront von Grodno ist die äußere Fortlinie gefallen; norddeutsche Landwehr führte gestern das nördlich der Straße Dombrowo-Grodno gelegene Fort 4 — die Besatzung, 500 Mann — wurde gefangen genommen; am späten Abend folgte die Eroberung des weiter nordwestlich gelegenen Forts 4a mit 150 Mann Besatzung durch badische Truppen. Die übrigen Werke der vorgeschobenen Westfront wurden darauf von den Russen geräumt.

Westlich des Fortes von Diahstol sind die Uebergänge über den Smislocz von Rakarowce (südöstlich von Delsk) ab aufwärts nach Kampf von uns besetzt.

Die gefrische Gefamtkente der Heeresgruppe beträgt 3070 Gefangene, ein schweres Geschütz, drei Maschinengewehre.

Bei Ossowice wurden außerdem drei vom Feinde in den Sumpf versenkte schwere Geschütze ausgegraben.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Der Austritt aus dem Nordstrand des Bialowieska-Fortes ist gestern erklämpft. Durch Ueberfall bemächtigten wir uns nachts der Fialowka-Uebergänge im Sumpfbereich nördlich von Pruzana, 1000 Gefangene wurden eingewacht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Der Muchawice-Abchnitt wurde auf der ganzen Front in der Verfolgung überschritten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Verfolgung fielen gestern über 1000 Gefangene und ein Maschinengewehr in die Hände der deutschen Truppen.

Oberste Heeresleitung.

Die englisch-deutschen Verhandlungen 1912.

London, 1. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Das auswärtige Amt macht Mitteilung über die englisch-deutschen Verhandlungen im Jahre 1912. Die Norddeutsche Allgemeine Ztg. so heißt es, brachte im vorigen Monat einen Bericht über diese Verhandlungen, der irreführend ist und offenbar den Zweck hat, ihre zu führen. Es wird darin die Vorstellung verbreitet, daß es die britische Regierung verworfen hat, was von vielen als ein

redliches Angebot der Freundschaft seitens Deutschland betrachtet wurde. Unter diesen Umständen ist es möglich, einen Tatsachenbericht zu geben, der aus den offiziellen englischen Dokumenten zusammengestellt ist. Anfangs 1912 hat der deutsche Reichskanzler Saldaue folgende Formel vorgelegt, die dem Standpunkt der deutschen Regierung gerecht wäre:

1. Die hohen kontraktschließenden Parteien geben einander die Versicherung des Wunsches nach Frieden und Freundschaft;
2. Keine wird ohne Herausforderung einen Angriff auf die andere unternehmen, oder vorbereiten, oder sich der Kombination eines Planes anschließen, der einen Angriff auf andere zum Ziele hat, oder teilnehmen an einem Plane zu einer maritimen oder militärischen Unternehmung, sei es allein oder im Bunde mit einer anderen Macht, der dazu in Widerspruch gerufen wird. Die Kontraktschließenden erklären, daß sie durch keine derartige Abmachung gebunden sind.

3. Wenn eine der kontraktschließenden Parteien in einen Krieg mit einer oder mehreren Mächten verwickelt ist, in dem sie nicht der Angreifer ist, wird die andere Partei gegenüber der Macht, die so in Schwierigkeiten geraten ist, mindestens eine wohlwollende Neutralität beobachten und ihr Bestes tun, um eine Lokalisierung der Konflikte zu erreichen. Wenn eine der Parteien durch eine auf der Hand liegende Herausforderung von einer dritten Partei gezwungen wird, einen Krieg anzufangen, so verpflichten die Kontraktschließenden sich zu einem Meinungsaustrausch über ihre Haltung in einem solchen Konflikt.

4. Die Pflicht der Neutralität, die aus dem vorherigen Artikel hervorgeht, findet keine Anwendung, insofern sie mit den bestehenden Abmachungen nicht vereinbar ist, die die Parteien geschlossen haben.

5. Der Abschluß neuer Verbindungen, die einer Partei unmöglich machen würden, gegenüber der anderen die Neutralität zu bewahren, ausgenommen die in dem Artikel 4 vorgezeichneten Fälle, ist in Uebereinstimmung mit den in Artikel 2 vorgezeichneten Fällen ausgeschlossen.

6. Die Parteien erklären, alles, was in ihrer Macht liegt, zu tun, um Differenzen und Mißverständnisse zu vermeiden, die zwischen ihnen und anderen Mächten entstehen könnten.

Die Verpflichtung, neutral zu bleiben, die Deutschland anbot, wäre absolut wertlos geblieben, weil es sich immer auf die Notwendigkeit, die unter dem Dreibund bestehenden Vertragsverpflichtungen einzubehalten, hätte berufen können, um seine Neutralität aufzugeben. Andererseits wäre für Großbritannien kein derartiges Vorgehen möglich, wie ernst auch immer die Herausforderung gewesen wäre, weil es durch keine Bindnisse gebunden war, außer an Japan und Portugal und der Abschluß neuer Bindnisse durch den Artikel 5 unmöglich geworden wäre. In der Tat hätte, wie sich später deutlich zeigte, die Gewähr für eine absolute Neutralität auf der einen Seite bestanden, aber nicht auf der anderen. Es war für uns unmöglich, einen so offenkundig ungerechten Vertrag einzugehen. Die Formeln wurden deshalb von Grey verworfen. Nachdem ein neuer deutscher Vorschlag ebenso wie ein neuer englischer Gegenvorschlag abgelehnt worden waren, schlug Grey hierauf folgende Formel vor: Da beide Mächte den Wunsch haben, Frieden und Freundschaft unter einander zu sichern, so erklärt England, daß es weder ohne Herausforderung einen Angriff auf Deutschland machen, noch einem solchen beitreten werde. Ein Angriff auf Deutschland liegt nicht in der Absicht Englands und bildet nicht einen Teil des Vertrags, der Uebereinkunft oder der Kombination, an der England beteiligt ist, und England will sich auch nicht an einem Vertrage oder Ausgleich beteiligen, der derartiges bezweckt. Graf Metternich befragt darauf Anweisungen, so beutlich als möglich zu erklären, daß er dem Reichskanzler und dem Kaiser nur dann raten könne, wichtige Teile des deutschen Flottenvergrößerungsprogramms fallen zu lassen, wenn wir bereit seien, ein Abkommen zu schließen, das eine weitreichende Neutralität verbürge und keine Möglichkeit einer vertriebenen Auslegung zulasse. Der Vorschlag gab zu, daß der Kanzler die Gewähr einer absoluten Neutralität wünschte. Im anderen Falle müßte das Flottenprogramm durchgeführt werden. Einige Tage später teilte Graf Metternich Grey den Inhalt eines Briefes des Reichskanzlers mit, in dem dieser sagte, daß, weil die von England vorgeschlagene Formel vom deutschen Standpunkt aus unbefriedigend sei und sich die englische Regierung außerstande sehe,

einer weitergehenden Formel, die vorgeschlagen wurde, zuzustimmen, der Flottenentwurf so, wie er vom Bundesrat vorgelegt worden sei, weiter verhandelt werden müsse.

Die Verhandlungen wurden hierauf abgebrochen. Mit ihnen schwanden die Hoffnungen auf Verminderung der Rüstungskosten der beiden Länder.

Zu der vorstehenden Neutermeldung bemerkt das Wolffsche Teleg.-Büro:

Von zuständiger Seite erfahren wir zu vorstehendem Telegramm, daß über die Veröffentlichung der englischen Regierung ein abschließendes Urteil erst dann abgegeben werden könne, wenn diese im Wortlaut hier vorliege. Schon der vorliegende Auszug lasse indes erkennen, daß es sich dabei um einen Versuch handle, die Tatsache zu verschleiern, daß die deutsche Regierung ihre ursprüngliche Forderung absoluter Neutralität zum Schluß der Verhandlungen auf die Forderung englischer Neutralität im Falle eines Deutschland aufgezwungenen Krieges eingeschränkt hat.

London, 2. September. (W.L.B. Nicht amtlich.)

In der Mitteilung des Auswärtigen Amtes über die englisch-deutschen Verhandlungen wird als Abschluß noch angeführt, daß die beiden von Graf Metternich vorgeschlagenen Ergänzungen zu der von Grey im März 1914 angebotenen Formel folgenden Wortlaut hatte: Entweder 1. England wird daher mindestens wohlwollende Neutralität bewahren, wenn Deutschland ein Krieg aufgezwungen wird, oder 2. England wird daher selbstverständlich neutral bleiben, wenn Deutschland der Krieg aufgezwungen wird.

Ein neuer russischer Generalstabschef.

Petersburg, 2. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Amtlich. Der General der Infanterie Januschewitsch, Chef des Generalstabes des Großfürsten Oberbefehlshaber wurde zum militärischen Gehilfen des Bischofs in Skaukasus ernannt. Der Oberbefehlshaber der Armee an der Nordwestfront, General der Infanterie Alexejew, wurde zum Chef des Generalstabes des Großfürsten Oberbefehlshabers ernannt.

(*)

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Des Kronprinzen Dank an die Veterinäroffiziere.
Der Kronprinz hat den nachstehenden Armeebefehl erlassen:

„Es ist mir gemeldet worden, daß sich die Ausgestaltung der für die Erhaltung des Pferdebestandes so wichtigen Pferdeklazarette im ganzen Bereiche der Armee sehr günstig weiter entwickelt hat. Die unermüdete und rastlose Tätigkeit der leitenden Veterinäre hat hieran das Hauptverdienst. Ich sage ihnen hierfür meinen Dank und beehne ihn aus auf alle Veterinäroffiziere der Armee. Sie haben sich auf allen Gebieten, besonders aber bei der schwierigen und umfangreichen Arbeit der Seuchenbekämpfung, durch treueste Pflichterfüllung ausgezeichnet.“
Der Oberbefehlshaber:
Wilhelm,
Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen.

Der amtliche französische Bericht.

Paris, 2. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Amtlicher Kriegsbericht vom 1. Sept., nachmittags. Im Laufe der Nacht einige Artillerieaktionen um Reville-St. Vaast und im Gebiet von Moe und Auberbec-sur-Suippe. Zu den Argonnen herbeizog während des gestrigen Tages lebhafte Kanonade nördlich von Fontaine-Bouquette und im Hautdebauchée. Die Nacht war ruhig. In den Vogesen warf der Feind gestern Abend nach einer heftigen Beschichtung mit Granaten mit erscheidenden Gasen einen heftigen Angriff gegen unsere Schützengräben am Lingelkopf und am Schrapmannle vor. Wir behaupteten unsere Stellungen. Inmitten der Nacht wurde ein neuer deutscher Angriff zurückgeworfen.

Der Flieger Begoud tot.

Paris, 2. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Agence Havas. Im Verlaufe eines heldenhafte Kampfes, der Dienstag vormittag über Petit Croix geliefert wurde, fand Unterleutnant Begoud einen ruhmvollen Tod. Begoud, der allein an Bord seines Flugzeuges war, hatte mutig ein deutliches Flugzeug angegriffen und mehrere Patronenstreifen seines Maschinengewehrs darauf abgeschossen, als er von einer deutschen Kugel getroffen und auf der Stelle getötet wurde. Das Flugzeug stürzte ab und fiel innerhalb der französischen Linien nieder. Begoud ist auch in Deutschland durch seine Sturzflüge bekannt gewesen. (A.)

Japan fabriziert Munition für seine Verbündeten.

London, 2. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Times meldet aus Tokio: Die Regierungsarsenale arbeiten mit voller Kraft an der Herstellung von Munition für die Verbündeten, besonders für Rußland. Auch die privaten Fabriken sind zu diesem Zwecke mobilisiert worden.

Sabre, 2. September. (W.L.B. Nicht amtlich.)

Der Belgische Standard, die einzige in dem nicht-besetzten Belgien erscheinende belgische Zeitung, stellt fest, daß die Deutschen die belgischen Stellungen mit unerhörter Beständigkeit beschießen. In Dignuiden werde mit Handgranaten gekämpft.

London, 2. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Daily News melden aus New York: Der Herausgeber des Londoner Economist, Girth, hat an die New York Tribuna telegraphiert, daß die Besserung in der Behandlung der Kriegsgefangenen, Greys Bemerkung über die Freiheit der Meere in seiner Antwort an den Reichskanzler, und die Modifizierung des deutschen Unterseebootskrieges auf eine Verringerung der Spannung zwecks hoher diplomatischer Absichten hindeute.

London, 2. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die letzte Verlustliste zählt 85 Offiziere und 1365 Mann auf.

[*]

Der Krieg mit Italien.

Die österreichischen Flieger über Brescia.
Berlin, 1. Sept. Aus Lugano wird der B. Z. gemeldet: Private Informationen über den Fliegerangriff auf Brescia bestätigen, daß drei Viertel der dortigen Waffenfabriken vollständig zerstört wurden, was für die Italiener einen empfindlichen Verlust bedeutete. Die Bomben trafen mit solcher Genauigkeit, daß die Leute behaupteten, es müsse sich an Bord des Flugzeuges ein genauer Kenner der Stadt befunden haben. Die Zahl der Toten wird mit 20, die der Verletzten mit 80 angegeben.

Der Krieg im Orient.

Türkische Kriegsberichte.

Konstantinopel, 31. Aug. (W.L.B. Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht: Von den verschiedenen Fronten sind keine wichtigen Ereignisse zu melden.

Konstantinopel, 2. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront hat sich nichts Wichtiges ereignet. Bei Seddul Bahr haben der linke Flügel und die Artillerie des Feindes unter Bergendung einer ungeheuren Menge von Munition sich vergebens bemüht, unsere Schützengräben zu zerstören. Von vier Bomben, die mit Minenwerfern geschleudert worden waren, fielen zwei auf die eigenen Schützengräben des Feindes, worauf diese das Bombenwerfen einstellte. Am 30. August zwangen unsere Meerengenbatterien feindliche Minensucher, die sich dem Dardanelleneingang näherten, zum Rückzug. Diefelben Batterien zerstorten noch andere Minensucher, die in der Gegend der Spitze von Seddul Bahr erschienen waren, und beschossen wirksam die Stellung der feindlichen Fußtruppen von Seddul Bahr. Sonst nichts von Bedeutung vorgefallen.

Die Blockade über die syrische Küste.

Paris, 2. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das Marineministerium teilt mit: Die zwischen Tattich und Tripolis gelegene Insel Ruad ist von einer Abteilung des französischen Geschwaders besetzt worden, das die Blockade über die syrische Küste durchführt. Die französische Flagge wurde am 1. September, 9 Uhr morgens, auf der Insel gehißt. Widerstand wurde nicht geleistet. Die Bevölkerung bereitete unseren Matrosen den besten Empfang.

Konstantinopel, 2. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Kriegsminister Enver Pascha ist zum Divisionsgeneral befördert worden.

[*]

Ausland.

Kritik in der Duma. Petersburg, 2. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der Reichstag meldet über die Duma-Sitzung vom 26. Aug.:

Chronik.

Aus Baden. Bruchsal, 2. Sept. In einer Reihe von Gegenden unseres Landes ist die Mäuseplage eine derartige, daß die Gemeindeverwaltungen besondere Vorkehrungen zu treffen haben.

Mannheim, 1. Sept. Der Einkaufsgesellschaft Südwestdeutscher Städte gehören bis jetzt an: Mannheim, Karlsruhe, Heidelberg, Forstheim, Ludwigshafen a. Rh. Die Städte Frankenthal, Speyer, Birmensfeld und St. Ingbert haben den Plan gefaßt, von Ludwigshafen a. Rh. Gesellschaftsanteile zu 5000 Mk. zu erwerben.

Mannheim, 2. Sept. Die hiesigen Kohlenhändler haben die Kohlenpreise erhöht, obgleich die Großhändler eine Preiserhöhung nicht eintreten ließen.

Weinheim, 2. Sept. Die elektrische Bahn von Mannheim nach Weinheim wird am heutigen Donnerstag in Betrieb genommen.

Müllheim, 1. Sept. Bei einem Ueberfall eines französischen Flugzeuggeschwaders auf unsere Stadt wurden bekanntlich die drei Schwestern Kägel getroffen.

Lokales.

Karlsruhe, 2. September 1915. Beim Abbringen von einem fahrenden Straßenbahnwagen zog sich am Dienstag nachmittag ein hiesiger Bierbrauer eine so erhebliche Verwundung zu, daß er ins städtische Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

Gerichtssaal.

Forstheim, 1. Sept. Vor dem Schöffengericht hatte sich der Wirt Ranzenberg zu verantworten, der im „Café Leopoldsbau“ Glücksspiele buldeie, namentlich „Reine Karte, keine Karte“, wobei oft mit Einlagen bis 20 Mark gespielt wurde.

Letzte Nachrichten

Stuttgart, 2. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) In Anwesenheit des Königs, der Angehörigen des Hof. Hauses, sämtlicher Minister, sowie der hohen und höchsten Gerichtshöfe wurde heute Vormittag der Kaiserliche Schwabener Eisenbahn seine Bestimmung übergeben.

Berlin, 2. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der Fürst und der Erbprinz von Hohenzollern trafen gestern vormittag 9 Uhr 5 Min. von Sigmaringen kommend auf dem Anhalter Bahnhof ein und reisten nachmittags 3 Uhr 25 Min. vom Sigmaringer Bahnhof nach Schlawe weiter.

London, 2. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Daily Mail berichtet aus Cardiff, daß in Südwales ein starker „probenischer“ Einfluß wirksam, und daß die unabhängige Arbeiterpartei dort stark vertreten sei.

London, 2. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der ehemalige Minister Giustardini ist gestorben.

Deutscher Wirtschaftsverband für Süd- und Mittelamerika. Berlin, 2. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Eine vom Deutsch-argentinischen Handelsverband zur Förderung wirtschaftlicher Interessen und dem Deutsch-brasilianischen Handelsverband im Hotel Adlon einberufene Versammlung hervorragender Persönlichkeiten beschloß gestern die Gründung eines Deutschen Wirtschaftsverbandes für Süd- und Mittelamerika.

Die Bedeutung der ungarischen Subjugationsdeputation. Budapest, 2. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die Mütter besprechen das Erscheinen der ungarischen Subjugationsdeputation vor dem Kaiser.

denden Werte der staatlichen und nationalen Kraft Ungarns für die Großmachtstellung der Monarchie und für ihre gedeihliche Zukunft waren das wertvolle Element, von dem Österreich-Ungarn sich durchdringen ließ.

Der gedrückte Finanzmarkt Italiens. Rom, 2. September. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die Idee Nazionale bringt einen bemerkenswerten Artikel über den gedrückten Finanzmarkt Italiens, dessen augenblicklicher Zustand durch die folgenden Umstände beeinflusst ist:

- 1. Durch das Ausbleiben der Gelder, die früher die Ausgewanderten in großen Summen in die alte Heimat geschickt hätten.
2. Durch das Aufheben des Fremdenverkehrs.
3. Durch die Notwendigkeit einer großen Einfuhr aus dem Ausland, der keine Ausfuhr gegenüberstehe.
4. Durch die Zunahme des Verbrauchs gewisser Waren und die Abnahme der Erzeugung verschiedener Ausfuhrartikel, beides infolge des Krieges.
5. Dadurch, daß italienische Waren durch Deutschland und Österreich auf dem Umwege durch die Schweiz verkauft und italienische Kredite sofort eingeführt würden, während es für Italien unmöglich sei, seine Kredite aus Österreich zurückzugeben.
6. Durch das schnelle Aufkaufen gewisser Waren für lange Zeit hinaus.
7. Durch die Erhöhung des Umlaufs von Kuponen, die sich im Anfang des Krieges wegen der aufgeschobenen Metallrefunden nicht so schwer fühlbar gemacht habe, wie jetzt.

Scharfe Kritik der Times an englischen Ministerium. London, 2. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die Times beschäftigen sich in einem Leitartikel mit der Geschäftsführung des englischen Ministeriums, der jetzt zweimal in der Woche je zwei Stunden lang tagt und von Einzelfragen so stark in Anspruch genommen sei, daß jede ernste Erörterung großer Änderungen der Politik, die der Krieg erheische, ausgeschlossen erscheine.

Die englische Milliardenanleihe in Amerika gescheitert. Zürich, 2. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die Neue Zürcher Zeitung erfährt aus Amsterdam: Alle Nachrichten aus New York und London bestätigen, daß die große englische Milliardenanleihe in Amerika auf unbestimmte Zeit verschoben, in Wirklichkeit gescheitert ist.

Der fallende Sterlingkurs. London, 2. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Das Reutersche Büro meldet aus New York: Bisher wurden keine amerikanischen Lieferungsverträge rückgängig gemacht, aber diese Bankiers fürchten, daß ein Rückgang an neuen Bestellungen eintraten werde, wenn nicht der Sterlingkurs sich bald bessere.

Verschiedene Nachrichten. Wegen Lebensmittelwucher sind (wie schon berichtet) fünf Dresdener Geschäftsleute festgenommen worden.

für 5 Mark und mehr weiterverkauft. Paris, 2. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Fliegerleutnant Michaux ist nahe Le Bourget aus 700 Meter Höhe tödlich abgestürzt. London, 2. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Reuter. Die Weizenpreise sind weiter bis auf 45, 43 und 42 Shilling pro Quarter gesunken.

Einmünzen in Belgien. Brüssel, 2. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Um dem in verschiedenen Landesteilen hervorgerufenen Mangel an Scheidemünzen zu begegnen, hat der Generalgouverneur beschlossen, Fünfmünzen zu 5, 10 und 25 Centimes prägen zu lassen. Die Münzen tragen auf der einen Seite die Aufschrift „Belgique“ und „Belgien“, die Angabe des Wertes und die Jahreszahl und auf der anderen Seite einen Löwen, umgeben von einem Kranz.

Unwetter. Lyon, 1. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Unwetter meldet: In der Gironde wütete in den letzten Tagen ein schweres Unwetter. Der größte Teil der Ernte dieses Gebietes ist vernichtet. Der Schaden ist sehr groß.

Auswärtige Gestorbene. (Anmeldungen von auswärts erscheinen unter dieser Rubrik gratis.)

- Muggensturm: Nikolaus Schaub, Privatier, 76 Jahre.
Baden (Schiffthal): Frau Sattlermeister Gaus geb. Dittmann.
Baden (Schiffthal): Sophie Dittmann.
Konstanz: Eugen Egger, Kreisjäger a. D., 44 Jahre alt.
Mannheim: Eduard Büchler, 76 Jahre alt.

Handelsteil

Kaufhaus, 1. Sept. Die Gopfenenernte ist in vollem Gange. Sie fällt sehr gut aus. Das Wetter förderte die Reife der Gopfen. Für den Zentner werden 40-50 Mark bezahlt.

Leipzig, 1. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Das Geschäft an der Ledermesse verlief normal. Die Preise zeigen feste Tendenz. Die Vorräte sind mäßig. Es besteht großer Bedarf für Militärzwecke. Dieser wird reichlich durch gute Qualitäten gedeckt, die die Militärbehörden übernehmen.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with columns: September, Barometer, Temperatur, relative Feuchtigkeit, Windgeschwindigkeit, Windrichtung. Data for 1. Nachts, 2. Morgens, 2. Mittags.

Vorausläufige Witterung am 3. September: meist trüb, Regenfälle, kühl.

Wasserstand des Rheins am 2. Sept. früh: Schutterninsel 208, gefallen 6. Rühl 288, gefallen 4. Ragan 449, gestiegen 14. Mannheim 366, gestiegen 14.

Melker.

Ein in landwirtschaftlichen Arbeiten und in der Tierpflege erfahrener, zuverlässiger Mann event. auch Galvanisator, welcher insbesondere auch das Melken der Kühe versteht, für einen fests. Gutsbetrieb gesucht.

Grosser Verkauf Moderne Kleiderstoffe zu sehr billigen Preisen. Includes lists of Schottenstoffe, Streifenstoffe, Einfarbige Stoffe, Seidenstoffe, Sammte, and Kostüm-Stoffe with prices.

Geschwister KNOPF